

Bürgerinitiative lädt zu einem Vortrag mit Dr. Peter Nießen

Mitgliederzahl der Bürgerinitiative schon mehr als verfünffacht

Finnentrop. (SK)

Zu einem Vortrag über die möglichen Risiken und Gefahren von Elektromog, wie er im Umfeld von Mobilfunkbasisstationen und beim Gebrauch von Handys zu finden ist, lädt die Bürgerinitiative Mobilfunk Finnentrop für Donnerstag, 6. April, um 19 Uhr in die Gaststätte „Ratsschänke“ am Markt in Finnentrop ein.

Für diesen informativen Vortragsabend konnte mit Dr. Peter Nießen vom renommierten Nova-Institut in Hürth bei Köln ein unabhängiger Sachverständiger gewonnen werden, der bundesweit unter anderem Kommunen, Institutionen und die Industrie über alle Fragen im Zusammenhang mit Elektromog berät. Das Institut wurde 1994 als privates und unabhängiges Institut gegründet und unterhält neben anderen Fachabteilungen auch den Bereich Elektromog (Elektromagnetische Felder). Im Nova-Institut ist Dr. Nießen zuständig für Messtechnik und technisch-physikalische Fragestellungen im Bereich Elektromog. Die Vortragsveranstaltung ist für



Dr. Peter Nießen vom Nova-Institut in Köln. Foto: SK

alle Besucher kostenlos. Die vor zwei Wochen in Finnentrop gegründete Bürgerinitiative „Mobilfunk Finnentrop“ hat ihre Mitgliederzahl innerhalb der kurzen Zeit bereits mehr als verfünffacht. Die Zugriffe auf die Internetseite www.mobilfunkfinentrop.de, die von der BI vor kurzem geschaltet wurde, liegen bei über 1000 „clicks“. „Diese Zahlen und Steigerungsraten weisen auf das Interesse der Menschen an dieser Problematik hin und ver-

deutlichen gleichzeitig, dass sachliche und unabhängige Informationen bisher gefehlt haben“, sagen die Vertreter der Bürgerinitiative. In Kommentaren und Schreiben an die Bürgerinitiative wird immer wieder die Unterstützung für eine unabhängige Begutachtung des Standortes im Finnentrop Schulzentrum sowie die Notwendigkeit eines Mobilfunk-Gesamtkonzeptes für die Gemeinde betont.

Wie die Sprecher der Finnentrop Bürgerinitiative in einer gemeinsamen Stellungnahme erklärt haben, wird weiterhin das auf Vorsorge ausgerichtete Handeln aller Beteiligten im Vordergrund stehen müssen. Die Aufrechterhaltung der seit 1996 unverändert bestehenden Grenzwerte, so die Sprecher der Initiative, ist angesichts der Vielzahl neuer wissenschaftlicher Forschungsergebnisse nicht mehr haltbar. Deshalb sei auch in der Gemeinde Finnentrop eine das Risiko minimierende Sichtweise angebracht, insbesondere im Hinblick auf einen so sensiblen Standort wie im Finnentrop Schulzentrum.